

Perspektiven

Wir forcieren weiterhin ein ressourcenschonendes Abfall- und Rohstoffmanagement, um eine echte Kreislaufwirtschaft zu etablieren. Wichtige Schwerpunkte sind Abfallvermeidungs- und Wiederverwendungsstrategien, optimierte abfallwirtschaftliche Strukturen sowie hochqualitative, umweltgerechte Sammel-, Verwertungs- und Behandlungswege.

2.1 ABFALL- UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Aktuelle Situation in Oberösterreich

Der oberösterreichische Erfolgsweg im Bereich der kommunalen Abfallwirtschaft wird nach wie vor konsequent weitergeführt. Mit einer Trennquote von über 73 % liegt Oberösterreich im österreichischen Spitzenfeld. Aufgrund der bereits sehr gut etablierten Initiativen zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung kommunaler Abfälle ist die Restabfallmenge seit 2016 leicht rückläufig und liegt aktuell bei rund 137 kg/EW im Jahr. Die einzigartige Struktur der Bezirksabfallverbände, der Oö. LAVU GmbH und des Oö. Landesabfallverbandes garantiert im engen Zusammenwirken mit der Entsorgungswirtschaft einen umweltgerechten und ressourcenschonenden Umgang mit allen Abfallströmen.

Restabfälle

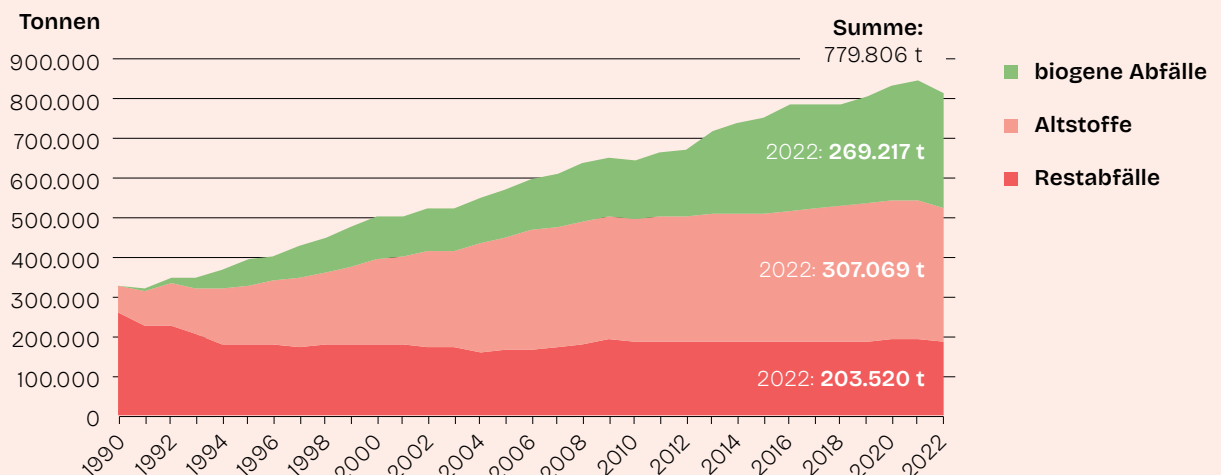
Die Summe der anfallenden Restabfälle in Oberösterreichs Haushalten und ähnlichen Einrichtungen ist leicht rückläufig und beträgt ca. 206.000 t pro Jahr (135 kg/EW). Die aktuellsten Daten aus der Restmüllanalyse 2018/19 bestätigen, dass nach wie vor zu viele biogene Abfälle, Altstoffe und Verpackungen im Restmüll landen. Diese Potenziale gilt es zukünftig durch eine bessere getrennte Sammlung bzw. Vermeidung zu nutzen.

Biogene Abfälle

Mit einer Sammelmenge von insgesamt 177 kg/EW im Jahr 2022 liegt Oberösterreich bei den biogenen Abfällen aus den Haushalten bzw. dem Garten- und Grünflächenbereich

Entwicklung der oö. Abfallmengen 1990 bis 2022

Quelle: Land OÖ





ASZ-Rampe mit verschiedenen Fraktionen

Quelle: BAV Perg

deutlich über dem Bundesdurchschnitt (128 kg/EW, Stand: 2021). Getrennt gesammelt und in Kompostierungs- sowie Biogasanlagen verwertet, können daraus hochwertige Komposte hergestellt sowie Strom und Wärme gewonnen werden. Leider finden laut Restmüllanalyse 2018/19 aber rund 36 kg/EW den Weg nicht zu den genannten Anlagen bzw. in die richtige Tonne, sondern werden über den Restmüll entsorgt. Dadurch geht eine große Menge biogener Wertstoffe für die Kompostherstellung bzw. Energieversorgung verloren.

Altstoffe

Mit 177 Altstoffsammelzentren (ASZ; Stand 2022) gelingt es Oberösterreich, ein flächendeckendes Netz für die großteils kostenlose Entsorgung von über 80 Abfallfraktionen zur Verfügung zu stellen. Die Bevölkerung nimmt dieses Angebot sehr gut an, so kommt eine jährliche Sammelmenge von rund 198 kg/EW zustande. Von der in den ASZ gesammelten Gesamtmenge gingen 2022 rund 72 % in ein stoffliches Recycling und 20 % in eine thermische Verwertung/ Beseitigung, der Rest wird wiederverwendet oder deponiert.

Abfälle aus dem Bauwesen

Die Abfälle aus dem Bauwesen verursachen nach wie vor den größten Abfallmengenstrom. Vor allem das Bodenaushubmaterial, das noch zu einem großen Teil als Abfall deponiert wird, fällt hier ins Gewicht. 2022 wurden rund 6,7 Mio. t Abfälle aus dem Bauwesen in Abfallbehandlungsanlagen in OÖ übernommen. Für die kommenden Jahre kann es hier aufgrund noch strengerer Recyclingvorgaben für Bauabfälle eine Reduktion der Mengen geben.

Projekte und Aktivitäten

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

In Zusammenarbeit mit Ars Electronica Solutions wurde eine interaktive Erlebnisstation erstellt. Anhand eines haptischen Profils inklusive Schiebemonitor und Handlautsprechern ist es möglich, unterschiedlichste Informationen über den Bodenaufbau oder Abfälle zu erhalten. Die Erlebnisstation kann kostenfrei ausgeliehen werden und wird vor allem von Schulen gerne als Lehrmittel genutzt.

Vermeidung und Wiederverwendung

Mit dem Anfang 2022 in Oberösterreich eingeführten Mehrweggebot bei Veranstaltungen müssen ab 300 Personen Getränke in Mehrweggebinden eingekauft sowie Mehrwegbecher, -geschirr und -besteck verwendet werden. Ab 2.500 Personen muss zusätzlich ein Abfallkonzept erstellt werden. Mit diesem wichtigen Schritt zur Wiederverwendung konnten im Jahr 2022 bei 82 Großveranstaltungen bereits knapp 1 Mio. Gäste erreicht werden.

Auch das ReVital-Angebot zur Wiederverwendung gut erhaltener Altwaren wird sehr gut genutzt und weiter ausgebaut. Aktuell sind 25 ReVital-Shops und 3 ReVital-Vintage-Cafés in Betrieb, in 110 Altstoffsammelzentren können Waren abgegeben werden. 9 Aufbereitungsbetriebe komplettieren das ReVital-Netzwerk. So finden pro Jahr rund 1.120 t geprüfte Altwaren zu niedrigen Preisen neue Verwendung und Arbeitsplätze in sozialwirtschaftlichen Betrieben werden gesichert.

Lebensmittelabfälle

Nach wie vor landen große Mengen an vermeidbaren Lebensmittelabfällen im Restabfall – etwa 17 kg/EW sind es pro Jahr. Um diese Mengen und die damit verbundenen Kosten bzw. negativen Umweltauswirkungen zu verringern, machen Kampagnen wie „Is nu guat“ oder Beratungsangebote für Großküchen auf den Wert von Lebensmitteln und die richtige Entsorgung von Lebensmittelabfällen aufmerksam.



Interaktive Erlebnisstation

„Müllsatellit“

Quelle: Land OÖ, Sixtl



Die Kuchenbox der oö. Umweltprofis soll im Rahmen der „Is nu guat“-Kampagne Lebensmittelverschwendung entgegenwirken

Quelle: Petra Kragl

Biotonne

Der Anschlussgrad beim Holsystem der Biotonne konnte von 60 % im Jahr 2016 auf 65 % im Jahr 2022 gesteigert werden. So wurden im Schnitt 92 kg/EW über diese Sammelschiene gesammelt und daraus in einer der 156 Kompostierungs- bzw. 37 Abfallvergärungsanlagen hochwertiger Kompost oder Biogas hergestellt. Die vielen Fehlwürfe in der Biotonne stellen nach wie vor ein Problem dar, das zu einem erheblichen Mehraufwand und höheren Kosten führt. Teilweise können diese Störstoffe gar nicht mehr abgetrennt werden und der Gärrest bzw. Kompost landet in einer Abfallverbrennungsanlage bzw. als Deponieabdeckung.

Kreislaufwirtschaftliches Bauen – Social Urban Mining

Beim Rückbau von Gebäuden gehen oft viele Ressourcen verloren. Das Konzept Social Urban Mining setzt bei Wiederverwendung und -verwertung an, um gezielt brauchbare Gegenstände erneut zu nutzen und hochwertiges Recycling zu forcieren – unter Einbeziehung sozialwirtschaftlicher Betriebe. Ein Pilotprojekt, durchgeführt von BauKarussell, hat die Potenziale aufgezeigt. Nun gilt es, diesen verwertungsorientierten Rückbauansatz in die Breite zu bringen.

Förderungen

Im Berichtszeitraum wurden für mehr als 30.000 Projekte im Bereich Abfall- und Kreislaufwirtschaft 9,7 Mio. Euro an Landesmitteln ausbezahlt.

Wichtig fürs Klima

Eine implementierte Kreislaufwirtschaft führt zu einem geringeren Energieeinsatz und in weiterer Folge zu geringeren Treibhausgasemissionen. An erster Stelle stehen dabei die Vermeidung von Abfällen und die direkte Wiederverwendung, danach das Recycling. Derzeit hat Österreich im EU-Vergleich noch einen überdurchschnittlich hohen Materialfußabdruck und einen Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtrohstoffbedarf von lediglich 11,6 %.

Nächste Schritte

Es gilt, die Ziele des EU-Kreislaufwirtschaftspakets sowie der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie bestmöglich zu erreichen:

- ▶ Forcierung der Abfallvermeidung speziell im Bereich Re-Use und bei den Lebensmittelabfällen
- ▶ Verbesserung der getrennten Sammlung und des Recyclings von Verpackungen und Altstoffen
- ▶ Reduktion der biogenen Abfälle im Restmüll und der Fehlwürfe in die Biotonne

Gesetzliche und fachliche Grundlagen

- Oö. Abfallwirtschaftsgesetz (Oö. AWG 2009) (LGBl. Nr. 71/2009 idgF)
- Oö. Landesabfallwirtschaftsplan 2017 (Oö. LAW 2017)
- Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002 (BGBl. I Nr. 102/2002 idgF)
- Bundesabfallwirtschaftsplan 2023
- EU-Abfallrahmenrichtlinie (Richtlinie 2008/98/EG)
- Kreislaufwirtschaftspaket der Europäischen Kommission, Dezember 2015

Global denken – lokal handeln. Die Maßnahmen tragen dazu bei, folgende UN-Nachhaltigkeitsziele zu erreichen:

